

# Jahresbericht 2022



# Jahresbericht 2022

## Insel Gruppe AG

Die Insel Gruppe ist die schweizweit führende Spitalgruppe für universitäre und integrierte Medizin und bietet den Menschen mittels wegweisender Qualität, Forschung, Innovation und Bildung eine umfassende Gesundheitsversorgung. Sie ist Ausbildungsbetrieb für eine Vielzahl von Berufen und wichtige Institution für die Weiterbildung junger Ärztinnen und Ärzte.

Im Februar 2022 hob der Bundesrat fast alle Massnahmen im Kampf gegen Covid-19 auf. Wer deshalb auf ein ruhigeres Kalenderjahr hoffte, wurde schnell eines Besseren belehrt. Die Insel Gruppe sah sich abseits des Virus mit einschneidenden Herausforderungen konfrontiert: mit dem akzentuierten Fachkräftemangel und den damit verbundenen Bettensperrungen, der kriegsbedingt gestiegenen Teuerung, der unbefriedigenden Tarifsituation und der Überlastung verschiedener Kliniken und Abteilungen.

Diese und andere Entwicklungen hinterlassen tiefe Spuren in der gesamten Institution. Die Herausforderungen der nächsten Jahre werden nicht weniger. Konkrete Massnahmen von Verwaltungsrat und Direktion sollen deshalb helfen, die Insel Gruppe für die Aufgaben der Zukunft zu stärken.

Der Jahresbericht würdigt die Verdienste der Insel Gruppe für Gesellschaft und Forschung und richtet das Rampenlicht auf ausgewählte Leistungen im speziellen Jahr 2022.

### Inhaltsverzeichnis

	Rückblick und Ausblick . . . . 4
	Das Jahr in Zahlen . . . . . 8
	Herausforderungen . . . . . 15
	Forschung, Lehre, Innovation und Exzellenz . . . . . 19
	Nachhaltigkeit, Diversität . . . und Soziales . . . . . 30
	Ausbildung . . . . . 34
	Geschichten . . . . . 39



## «Die Bevölkerung schätzt unsere Leistungen»

Im Gespräch mit Lea Kärcher, Leiterin Kommunikation und Stab, werfen der Verwaltungsratspräsident Prof. Dr. iur. Bernhard Pulver und der Direktionspräsident Dr. med. h.c. Uwe E. Jocham einen Blick zurück und nach vorn.

**Lea Kärcher: Unser neues Hauptgebäude, das Anna-Seiler-Haus, ist fast bezugsbereit. Was beeindruckt Sie daran am meisten?**

Uwe E. Jocham: Nebst der Komplexität, Ästhetik und Energieeffizienz, die dem Neubau zugrunde liegen, ist unser neues Anna-Seiler-Haus vor allem eines: ein Ort mit grossem Nutzen sowohl für unsere Patientinnen und Patienten als auch für unsere Mitarbeitenden. Mit dem neuen Hauptgebäude bieten wir unseren Mitarbeitenden für die nächsten Jahrzehnte einen attraktiven Arbeitsplatz, an dem sie noch einfacher und interprofessioneller miteinander zusammenarbeiten können. Dies kommt wiederum den Patientinnen und Patienten zugute, die in dieser gesundheitsförderlichen Infrastruktur unter den besten Bedingungen versorgt werden können. Ich kann es kaum erwarten, das neue Herz der Insel endlich schlagen zu sehen.

**Lea Kärcher: Covid-19 spielte im vergangenen Jahr eine eher untergeordnete Rolle. Es hielt wieder etwas Normalität Einzug in unseren Alltag.**

**Was blieb Ihnen in besonderer Erinnerung?**

Bernhard Pulver: Der Eindruck täuscht: Die Insel Gruppe hat 2022 über die Pandemie hinweg am meisten Covid-Patientinnen und -Patienten behandelt. Trotzdem: Es war ein Jahr, in dem wir uns endlich wieder persönlich begegnen durften. Diese Begegnungen waren ein grosser Aufsteller. Ich denke da an die Jubiläumsfeier des Spitals Riggisberg, das seit 125 Jahren einen integralen Bestandteil der Berner Gesundheitsversorgung darstellt und im August 2022 idyllischer Schauplatz des Treffens zwischen Mitarbeitenden, Verwaltungsrat, Direktion, Politik sowie Zuweisenden war. Oder an die Exklusivvorstellung im Zirkus Knie, die ein toller, gemeinsamer Anlass war. Erlebnisse wie diese haben uns allen gutgetan.

**Lea Kärcher: Widmen wir uns einem aufmerksamkeitsregenden Thema: dem negativen Jahresergebnis. Wie ist dieses zustande gekommen?**

Uwe E. Jocham: Es sind mehrere Entwicklungen dafür verantwortlich. Die Pandemie hat tiefe Spuren in unserer Institution



V. l. n. r.: Uwe E. Jocham, Bernhard Pulver und Lea Kärcher

hinterlassen. Wie Bernhard Pulver erwähnt hat, war 2022 geprägt von der höchsten Anzahl an Covid-19-Patientinnen und -Patienten wie auch von der höchsten Anzahl an erkrankten Mitarbeitenden. Hinzu kommt der massive Personalmangel, der Bettenschliessungen erforderlich gemacht hat. Diese gehen mit Versorgungsgpässen und massiven Ertragsausfällen einher. Und nicht zuletzt sind die aktuellen Tarife, die im stationären und besonders im ambulanten Bereich nicht kostendeckend sind, eine grosse Erschwernis für einen zukunftsfähigen Spitalbetrieb.

**Lea Kärcher: Was ist das Problem mit den bestehenden Spitaltarifen?**

Bernhard Pulver: Sie sind ein echtes Problem. Es kann doch nicht sein, dass wir für unsere Leistungen nicht korrekt entschädigt werden. Im ambulanten Bereich ist die Unterdeckung zum Teil massiv, im stationären verlangen einzelne Krankenkassenversicherungen sogar eine Senkung der Tarife. Das haben wir nicht akzeptiert, aber die Festsetzungsverfahren vor dem Regierungsrat dauern Jahre. Wir müssen an der Finanzierung des Systems etwas ändern, um die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung weiterhin sicherstellen zu



können. Dafür braucht es eine tiefgreifende Anpassung der Spitaltarife. Unser Gesundheitswesen ist eine riesige Ressource für die Schweiz. So sollten wir es auch schätzen und nicht nur als Kostenfaktor wahrnehmen. Von einer «Kostenexplosion» kann nicht die Rede sein. Die Bevölkerung schätzt unsere Leistungen.

**Lea Kärcher: Welche Massnahmen haben Verwaltungsrat und Direktion ergriffen, um die Insel Gruppe für die Aufgaben der Zukunft zu stärken?**

Uwe E. Jocham: Wir haben eine Reihe von Massnahmen zugunsten unserer Mitarbeitenden ergriffen, um unsere Position als Arbeitgeberin weiter zu stärken. Daneben zwingen uns die Entwicklungen der letzten Jahre dazu, strukturelle Anpassungen in Form von Angebotskonsolidierungen vorzunehmen. Wir beabsichtigen die Schliessung der Spitäler Tiefenau und Münsingen, deren Areale kein infrastrukturelles Weiterentwicklungspotenzial aufweisen. Beide Spitäler haben in den vergangenen Jahren hohe finanzielle Verluste generiert und die Personalrekrutierung hat sich zunehmend schwierig gestaltet. Weiterhin nehmen wir Optimierungen am Inselcampus vor, indem wir die Notfall- und OP-Kapazitäten im Inselspi-

tal erweitern. Die Priorisierung und Verschiebung von Investitionen ist ein weiteres Element unseres Massnahmenplans. Wir sind überzeugt, dass wir mit diesen Schritten unsere nachhaltige Leistungsfähigkeit wiederherstellen können.

**Lea Kärcher: Was passiert mit den Mitarbeitenden aus Tiefenau und Münsingen?**

Bernhard Pulver: Eine überwiegende Mehrheit der Mitarbeitenden der Spitäler Tiefenau und Münsingen soll weiterhin an der Insel Gruppe beschäftigt werden – besonders vom Fachkräftemangel betroffenen Funktionen wie diplomierten Pflegekräften oder Fachangestellten Gesundheit ist ein neues Stellenangebot innerhalb der Insel Gruppe garantiert. Zahlreiche Personallücken in unseren Spitälern können dadurch massgeblich geschlossen werden. Wir entwickeln für die verschiedenen Berufsgruppen und Personen eine Übersicht über die Möglichkeit einer Fortsetzung der Anstellungen, Entlassungen werden aber leider nicht zu vermeiden sein. Deshalb haben wir das Konsultationsverfahren eröffnet. Hierbei erhalten die Personalkommission und Kadermitarbeitende bis Ende April die Gelegenheit, eigene Vorschläge und Handlungsemp-



## «Wir sind überzeugt, dass wir mit diesen Schritten unsere nachhaltige Leistungsfähigkeit wiederherstellen können.»

fehlungen einzubringen. Das ist wichtig, denn nur im gemeinsamen Dialog können wir die besten Entscheidungen treffen.

**Lea Kärcher: Die Belastung in den Kliniken ist hoch, zentrale Eingangspforten wie der Notfall sind an der Kapazitätsgrenze. Was unternehmen wir gegen den Fachkräftemangel?**

Uwe E. Jocham: Der Fachkräftemangel hat sich längst zu einem Arbeitskräftemangel ausgeweitet. Wir entwickeln unsere Arbeitsbedingungen kontinuierlich weiter, um diesen Herausforderungen nachhaltig zu begegnen: So haben wir beispielsweise einen internen Pool aufgebaut, der unserer Insel-Pflege flexible Arbeitszeiten und Beschäftigungsgrade ermöglichen soll. Wir haben trotz der Ertragseinbrüche wiederum eine Lohnrunde umgesetzt, die Schichtarbeit deutlich besser vergütet sowie die Ferienansprüche flexibler gestaltet. Die Kampagne «Arbeiten mit den Besten» trägt unsere Attraktivität als Arbeitgeberin auch in die breite Öffentlichkeit.

**Lea Kärcher: Wie fügt sich der neue Medizinbereich Rehabilitation und Sportmedizin in die Angebotsstrategie ein?**

Bernhard Pulver: Unsere Bevölkerung wird immer älter, und viele Menschen sind heute polymorbid, leiden also unter mehreren

Krankheiten. Darauf müssen wir mit interdisziplinären und durchlässigen Behandlungspfaden reagieren. Der Medizinbereich Rehabilitation und Sportmedizin, der unter anderem aus dem Zusammenschluss mit dem Berner Reha Zentrum hervorgegangen ist, ermöglicht unseren Patientinnen und Patienten eine durchgehende Versorgung mit direkter universitärer Anbindung an das Inselspital. Gute sowie moderne Medizin und Pflege funktionieren nur dank Synergien wie dieser.

**Lea Kärcher: Unser neues Klinikinformations- und Steuerungssystem von Epic geht bald online. Welchen Stellenwert messen Sie diesem Projekt bei?**

Uwe E. Jocham: Die Einführung von Epic stellt die grösste Transformation in unserer Geschichte dar. Epic wird das tägliche Leben spürbar erleichtern und den Mitarbeitenden, Patientinnen und Patienten sowie Zuweisenden langfristig einen Quantensprung in der Qualität ermöglichen. Wir wollen eine Vorreiterin in der digitalen Medizin sein. Die digitale Vernetzung fördert zugleich andere strategische Ziele wie die Patientenorientierung, Qualitätsführerschaft oder die Innovation bei Diagnostik und Therapie. Wir sind bereit für diesen grossen Schritt in unsere digitale Zukunft.



# Das Jahr in Zahlen

**6**Standorte im  
Kanton Bern**928 830**ambulante  
Konsultationen**11 265**Mitarbeitende  
aus 102 Nationen**59 735**akutstationäre  
Patientinnen und  
Patienten**238**Lernende  
in 15 Lehrberufen  
(Sekundarstufe II)**1608**Patientinnen und  
Patienten in der  
stationären Rehabilitation**612**

Wahljahrstudierende

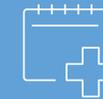
**18 650**Ausbildungswochen  
der Gesundheitsberufe**246**Master in Medizin  
2022

Betriebsertrag Konzern CHF

**1759 Mio.**

## Personalbestand nach Berufsgruppen in Vollzeiteinheiten

100%: 8702 ohne Auszubildende (75% Frauen; 25% Männer)

**35,7%**  
Pflegepersonal:  
3109**8,0%**  
Medizinisch-  
technisches Personal:  
692**18,4%**  
Ärztinnen/  
Ärzte: 1606**3,4%**  
Medizinisch-  
therapeutisches  
Personal: 295**3,8%**  
Akademisches  
Personal: 326**8,5%**  
Verwaltung  
Medizinbereiche:  
739**2,2%**  
Technischer  
Dienst: 194**9,2%**  
Hauswirtschaft:  
799**8,5%**  
Verwaltung  
Direktionen:  
740**2,3%**  
Technologie  
und Innovation:  
203

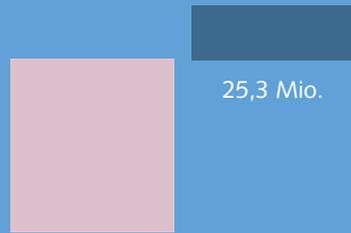


## Konzernrechnung Insel Gruppe – Finanzielles Ergebnis

Alle Zahlen in CHF

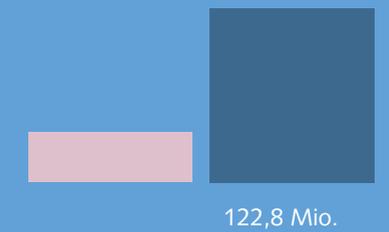
2022

2021



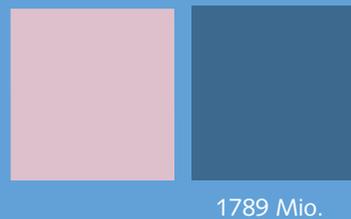
**-80,0 Mio.**

Jahresergebnis



**35,0 Mio.**

Ergebnis  
vor Abschreibungen (EBITDA)



**1759 Mio.**

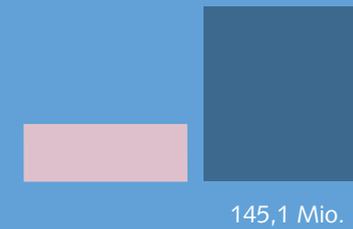
Betriebsertrag



Alle Zahlen in CHF

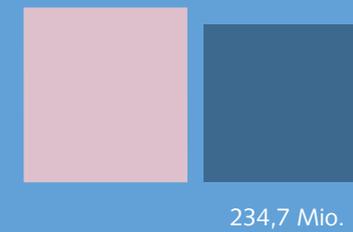
2022

2021



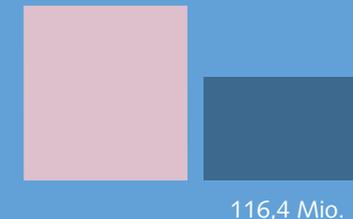
**47,8 Mio.**

Operativer Cashflow



**260,5 Mio.**

Geldabfluss  
aus Investitionstätigkeit



**196,4 Mio.**

Bestand Flüssige Mittel



## Geschäftsjahr 2022

### Finanzielles Ergebnis

Die Insel Gruppe schreibt im Jahr 2022 einen Konzernverlust von CHF 80,0 Mio. (Vorjahresperiode: Konzerngewinn CHF 25,3 Mio.). Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) beläuft sich auf CHF 35,0 Mio. (Vorjahresperiode: CHF 122,8 Mio.). Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 2,0% (Vorjahresperiode: 6,9%). Im Spitalbetrieb resultiert ein Verlust von CHF 73,4 Mio.

Im Jahr 2022 wurden 59 735 akutstationäre Patientinnen und Patienten behandelt (Vorjahresperiode: 61 942). Dies entspricht einer Abnahme um 3,6% gegenüber der Vorjahresperiode. Der Schweregrad (Case Mix Index) stieg von 1.379 auf 1.394. Die Anzahl ambulanter Konsultationen stieg im Vergleichszeitraum von 910 529 auf 928 830 (+2,0%).

Die finanzielle Verschlechterung auf Stufe Konzernergebnis ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Der Hauptgrund liegt in den Kapazitätseinschränkungen im Spitalbetrieb in Folge des Fachkräftemangels. Dabei wurde die Situation zusätzlich durch Covid-19 verschärft: Im Frühjahr 2022 wurde in der Insel Gruppe die Höchstzahl an positiv getesteten Patientinnen und Patienten seit Ausbruch von Covid-19 ver-

zeichnet. Auch die Anzahl der erkrankten Mitarbeitenden erreichte den Höchststand. Als Folge davon verschärften diese Absenzen die ohnehin angespannte Personallage und führte zu Kapazitätseinschränkungen im Spitalbetrieb. Diese Situation verhinderte eine Rückkehr zum Leistungsniveau auf das Vor-Pandemie-Niveau.

Für das Jahr 2020 entschädigte der Kanton Bern einen Teil der Covid-19-bedingten Minderleistungen. Für die Jahre 2021 und 2022 wurden bzw. werden keine entsprechenden Finanzmittel mehr zur Verfügung gestellt.

Die Turbulenzen an den Finanzmärkten im vergangenen Jahr sind ein weiterer Grund für die finanzielle Verschlechterung auf Stufe Konzernergebnis. Die weltweiten Kursverluste führten zu einer deutlich negativen Rendite der Wertschriften im Segment «Fonds», welches insbesondere die Mittel für die wissenschaftliche Tätigkeit beinhaltet. Während im Jahr 2021 noch ein Wertschriftengewinn von CHF 4,6 Mio. erzielt wurde, war im Jahr 2022 ein Wertschriftenverlust von CHF 16,8 Mio. zu verzeichnen. Im Vorjahresperiodenvergleich verschlechterte sich das Wertschriftenergebnis somit um CHF 21,4 Mio.



### Tarifsituation

Die Tarifverhandlungen gestalten sich zunehmend schwieriger. Die Einkaufsgemeinschaft HSK (Helsana, Sanitas, KPT) hat die seit 2017 gültigen Tarifverträge mit der Insel Gruppe per Ende 2021 gekündigt. Trotz intensiven Verhandlungen konnte keine neue vertragliche Lösung gefunden werden. Die HSK forderte ultimativ eine Tarifsenkung für stationäre Behandlungen am Inselspital. Aus Sicht der Insel Gruppe präsentiert sich die Realität gegenteilig: Die Kosten für stationäre Behandlungen sind in den letzten beiden Jahren gestiegen. Hinzu kommen aktuelle und zukünftige Herausforderungen, welche zusätzliche finanzielle Mittel beanspruchen werden. Dazu gehört insbesondere die Verbesserung der Anstellungsbedingungen für das Pflegepersonal, um dem akuten Fachkräftemangel begegnen zu können. Die anhaltenden globalen Versorgungsentpässe durch die Covid-19-Pandemie, die steigenden Energiepreise als Folge des Krieges in der Ukraine und die zunehmenden regulatorischen Bestimmungen im Gesundheitswesen sind weitere Beispiele, welche die Kosten ansteigen lassen. Für das Jahr 2022 hat der Kanton Bern eine provisorische Baserate festgesetzt. Das Verfahren zur definitiven Festsetzung ist noch nicht abgeschlossen. Ebenfalls hängig sind die

Verfahren zur Festsetzung der Preise für das Inselspital ab 2012 mit der Groupe Mutuel und für die Jahre 2012–2018 mit der CSS.

Im ambulanten Bereich (TARMED) ist durch den Berner Spitalverband diespitäler. be ein Tariffestsetzungsantrag im Jahr 2021 eingereicht worden. Der provisorische Taxpunktwert für die Dauer des Verfahrens wurde durch die Gesundheits- Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern (GSI) auf CHF 0,86 festgelegt. Das Verfahren für die definitive Festsetzung ist noch nicht abgeschlossen.

Für die Ertragsrisiken aus hoheitlich festgesetzten Tarifen und Tarifierwendungen wurden Rückstellungen gebildet.

### Geldflussrechnung

Der operative Cashflow ist gegenüber dem Vorjahr um CHF 97,2 Mio. auf CHF 47,8 Mio. gesunken. Der Geldabfluss aus Investitionstätigkeit beläuft sich auf CHF 260,5 Mio. und ist im Wesentlichen auf die Bautätigkeit und die Digitalisierung / ICT zurückzuführen. Dabei sind vor allem die Realisierung des neuen Hauptgebäudes des Inselspitals (Anna-Seiler-Haus), die Sanierung des Gebäudes der Frauenklinik (Marie-Colinet-Haus) und die Investitionen



im Zusammenhang mit dem Projekt KISS zur Einführung eines neuen Klinikinformati- und Steuerungssystems (EPIC) zu erwähnen.

Der Geldzufluss aus Finanzierungstätigkeit (CHF 292,6 Mio.) steht im Zusammenhang mit der Fremdfinanzierung zur Realisierung der erwähnten Investitionsvorhaben. Insgesamt hat der Bestand an flüssigen Mitteln im Berichtsjahr um CHF 79,9 Mio. auf CHF 196,4 Mio. zugenommen.

#### Ausblick

Die Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen, insbesondere der Fachkräftemangel und der Tarifdruck, und die aktuelle finanzielle Situation erfordern zunehmend eine Konsolidierung der Leistungsangebote. Aus diesem Grund beabsichtigt die Insel Gruppe, die Spitäler Tiefenau und Münsingen zu schliessen. Für das Spital Tiefenau ist die Schliessung per Ende 2023 vorgesehen. Beim Spital Münsingen ist die Schliessung per Mitte des Jahres 2023 geplant. Vorbehalten bleibt das Ergebnis des gesetzlich vorgeschriebenen Konsultationsverfahrens.

Neben den Massnahmen zur mittelfristigen Verbesserung des operativen Ergebnisses wird die Insel Gruppe das Investitionsprogramm der nächsten Jahre deutlich reduzieren und auf einzelne Investitionsvorhaben

gänzlich verzichten. Das geplante neue Service- und Logistikgebäude (Inselcampus Baufeld 4) wird aus dem Investitionsplan gestrichen.

Die strategischen Hauptinvestitionsvorhaben sind von den Investitionskürzungen nicht betroffen. Im September 2023 wird auf dem Inselcampus das Anna-Seiler-Haus als neues Hauptgebäude den Betrieb aufnehmen und neue Potenziale eröffnen. Parallel dazu wird die Digitalisierung der Insel Gruppe im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten zur Einführung des neuen Klinikinformati- und Steuerungssystems (EPIC) vorangetrieben. Der Go-live wird im Frühjahr 2024 stattfinden.

Zur Finanzierung dieser bedeutenden Investitionsvorhaben wird die Insel Gruppe im Jahr 2023 Mittel am Kapitalmarkt aufnehmen.

Die Insel Gruppe ist überzeugt, dass die moderne bauliche Infrastruktur und das zukünftige digitale Angebot einen wichtigen Attraktivitätsfaktor darstellen werden. Sowohl die Patientinnen und Patienten als auch unsere Mitarbeitenden werden davon profitieren.



Lesen Sie den  
Konzernbericht



## Wieder eingestiegen und nie aufgegeben

Wie alle Spitäler kämpft die Insel Gruppe mit einer dünnen Personaldecke – insbesondere in der Pflege. Wiedereinsteigende in den Beruf sind wichtig, um die Auswirkungen des tiefgreifenden Fachkräftemangels abfedern zu können.

Claudia Oberholzer ist Diplomierte Pflegefachfrau auf der kardiologischen Bettenstation im Inselespital Bern. Sie hat den Schritt gewagt und ist nach einem Jahrzehnt Auszeit wieder in den Pflegeberuf eingestiegen.

#### Zurück im neuen alten Beruf

«Kann ich das alles noch?» Diese Frage schoss Oberholzer permanent durch den Kopf, als sie sich entschied, ans Patientenbett zurückzukehren. Das Berufsbild hatte sich eminent verändert, neue Techniken, Vorgaben und IT-Systeme ersetzen die alten. Claudia Oberholzer absolvierte einen Wiedereinsteigerkurs und drückte erneut die Schulbank – was sie bis heute nicht bereut hat.

#### Wichtige Wiedereinstiege

«Die Spitäler müssen Wiedereinsteigende geduldig und verständnisvoll in die «neuen alten» Aufgaben einführen, so wie es die Insel Gruppe macht», erklärt sie. Diese Menschen brächten Motivation und Lebenserfahrung in ein Team, wovon alle profitieren könnten. Und was rät Oberholzer Personen, die mit einem Wiedereinstieg liebäugeln? «Besucht einen Vor-



**Claudia Oberholzers Überzeugung:**  
Es ist nie zu spät, wieder einzusteigen

bereitungskurs, um wieder zu neuem Selbstvertrauen zu gelangen. Habt Mut. Verzweifelt nicht, denn der Pflegeberuf gibt einem so viel zurück.» Wäre dem nicht so, würde man nicht an einen Wiedereinstieg denken.



Zu den Stellenangeboten

## Arbeiten mit den Besten

In der Insel Gruppe arbeiten die Besten. Das wissen wir schon lange. Damit es auch alle anderen erfahren, wurde eine grossflächige Employer-Branding-Kampagne lanciert.

Die aktuellen Herausforderungen meistert die Insel Gruppe auch deshalb, weil ihre engagierten Mitarbeitenden Aussergewöhnliches leisten. Gleichwohl braucht die universitäre Spitalgruppe immer mehr neue Mitarbeitende, um langfristig die umfassende Gesundheitsversorgung der Patientinnen und Patienten sicherstellen zu können.

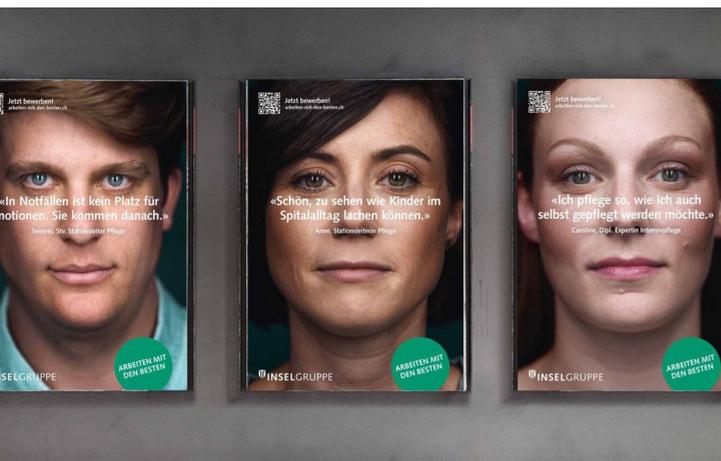
### Authentisch und ausdrucksstark

Die Kampagne «Arbeiten mit den Besten» zeigt 18 dieser Besten, die ihre Erfahrungen und Wahrnehmungen aus dem Arbeitsalltag teilen. Die Kampagne ist primär im Kanton Bern auf grossflächigen Plakaten, Informationsbildschirmen und Bussen zu sehen. Zudem erzählen die Besten in

kurzweiligen Videos, wieso sie sich mit der Insel Gruppe identifizieren und diese als Arbeitgeberin allen Fachpersonen empfehlen können. «Die Kampagne soll die Qualität unserer Mitarbeitenden sichtbar machen und neue Talente mit ähnlichen Fähigkeiten und Ambitionen anziehen», erklärt Simon Schmid, Leiter Marketing.

### Unbürokratischer Bewerbungsprozess

Herzstück der Kampagne ist die Website, auf der Interessierte mit wenigen Klicks und ohne administrative Hürden ihr Interesse an einer Anstellung bei der Insel Gruppe bekunden können. Sie werden anschliessend innerhalb von 24 Stunden kontaktiert.



**Nicht zu übersehen:**  
die motivierten Mitarbeitenden  
der Insel Gruppe



**Arbeiten  
mit den Besten**

## Am Limit

Das Gesundheitssystem stiess 2022 an seine Kapazitätsgrenzen. Allen voran die Kinderklinik des Inselspitals Bern kämpfte mit einem grossen Patientenaufkommen.

Schweizweit befanden sich die Kinderspitäler im Winter aufgrund vieler RSV-Infektionen in einer Notsituation. «Wir müssen jeden Tag schauen, wem wir am besten helfen können», erklärte Prof. Dr. med. Matthias Kopp, Ärztlicher Leiter Medizinbereich Kinder und Jugendliche, im vergangenen Dezember. Im Notfallzentrum für Kinder und Jugendliche haben die Patientenzahlen von 21 390 im Jahr 2020 auf heuer über 31 000 zugenommen.



**Die Kindermedizin ist strukturell unterfinanziert**

### Chronische Unterfinanzierung

Die Situation zeige, dass in der Kindermedizin generell Handlungsbedarf bestehe: «Sie ist im stationären Bereich, aber vor allem in der ambulanten Versorgung dramatisch unterfinanziert.» Zum Bettenmangel gesellt sich der Personalmangel – beide Defizite seien eng miteinander verzahnt, so Prof. Kopp.

### Grosse Solidarität

«Ohne das enorme Engagement und die Flexibilität unserer Mitarbeitenden wäre

es nicht möglich gewesen, diese Arbeit zu bewältigen», betonte Matthias Kopp. Stationen wurden zusammengelegt, zusätzliche Schichten eingerichtet und viele Überstunden geleistet. Die Assistenzärztinnen und -ärzte organisierten über Weihnachten und Silvester freiwillig eine zusätzliche Schicht im Nachtdienst. Mittlerweile ist die Infektionswelle wieder abgeflacht. Die Probleme einer unterfinanzierten Kindermedizin aber bleiben: «Die Situation in den Wintermonaten war bedrohlich. Ich hoffe, dass allen klar wurde, dass die Kindermedizin mehr Unterstützung benötigt.»

## Zum dritten Mal gemeinsam vor die Medien

Die Führungsspitzen der fünf Schweizer Universitätsspitäler haben an einer Medienkonferenz im Inselspital Bern ein Fazit aus der Pandemie gezogen und die mehr als unbefriedigende Tarifsituation thematisiert.

Nach den beiden erfolgreichen Medienkonferenzen in den Vorjahren traten die Spitzen der Universitätsspitäler Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich am 12. Mai 2022 im Hörsaal Ettore Rossi zum dritten Mal gemeinsam vor die Medien.

### Leistungsfähigkeit nicht gefährden

Unter dem Motto «(K)ein Ende in Sicht» rekapitulierten die Direktorin und die Direktoren der jeweiligen Universitätsspitäler die vielfältigen Herausforderungen ihrer Institutionen. Sie betonten, dass die aktuelle Tarifmechanik keine ausreichenden Gewinne und deshalb keinen nachhaltigen Spitalbetrieb ermöglichen würde.

Eine gesicherte Finanzierung und eine faire Abgeltung ihrer Leistungen seien essenziell, um die Leistungsfähigkeit der Universitätsspitäler als herausragende Kompetenzzentren aufrechterhalten zu können.

### Nachhaltige Lösungen gefordert

Dr. med. h.c. Uwe E. Jocham, seit November 2022 Vorstandsmitglied des Spitalverbands H+, machte den Medienschaffenden Folgendes klar: «Die politischen Rahmenbedingungen und insbesondere der tarifäre Druck schränken die Universitätsspitäler beim Erfüllen ihres Leistungsauftrags stark ein. Nur mit der entsprechenden Unterstützung seitens Politik und Gesellschaft können wir den Normalbetrieb bewältigen und auch in Krisensituationen handlungsfähig bleiben.»



Zur Medienmitteilung

V. l. n. r.: Werner Kübler,  
Bertrand Levrat, Katja Bruni,  
Uwe E. Jocham und Philippe Eckert



## Mit Präzision zu mehr Patientenorientierung

Einem Forschungsteam des Inselspitals Bern und der Universität Bern ist bei einer besonders aggressiven Form von Prostatakrebs ein Durchbruch gelungen.

Prostatakrebs ist die zweithäufigste krebserkrankung bedingte Todesursache bei Männern. Nur 1,5 Prozent der fortgeschrittenen Fälle werden als Hirn-metastasierender Prostatakrebs (PCBM) diagnostiziert. PCBM-Fälle wurden deshalb bis anhin wenig erforscht.

### Gezielter Therapieansatz

Diese Lücke haben Forschende um Prof. Mark Rubin, MD, Direktor des Bern Center for Precision Medicine des Inselspitals und der Universität Bern, nun mit einer ersten grossen Studie geschlossen. Hierin beschrieben sie den molekulargenetischen Steckbrief von PCBM-Zellen: Deren Veränderungen ähneln demnach der genetischen Signatur von anderen Krebsarten, gegen die wirksame Medikamente verfügbar sind. «Dadurch steht einer Weiterentwicklung dieses gezielten Therapieansatzes nichts mehr im Weg», ist Prof. Rubin überzeugt.

### Ein Paradebeispiel

Zugleich öffnen die Genomanalyse der Hirnmetastasen und der Vergleich mit anderen Krebsarten neue Türen für die Grundlagenforschung. «Wenn wir verstehen, wieso beim Prostatakrebs weniger Hirnmetastasen auftreten, können wir



Mark Rubins Arbeitsgruppen entwickeln neuartige Medikamente gegen Prostatakrebs

daraus lernen, welche Änderungen in den Zellen diese besonders bösartig machen.» Die Arbeit gilt als Paradebeispiel für Präzisionsonkologie, in der Behandlungskonzepte exakt auf die jeweiligen Patienten zugeschnitten werden.



Das Bern Center  
for Precision Medicine

## Epileptische Stürme vorhersagen

Selbstständig ein grosses Projekt mit einem motivierten Team zu leiten, ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur ordentlichen Professur. Prof. Dr. med. Dr. sc. nat. Maxime Baud, Oberarzt und Stellvertretender Leiter des Schlaf-Wach-Epilepsie-Zentrums (SWEZ), hat ihn erreicht.

Das prestigeträchtige Förderinstrument Eccellenza Professorial Fellowship des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) bietet Unterstützung beim Aufbau eigener Forschungsfelder. 244 Forschende bewarben sich um den Beitrag, der im Februar 2022 letztmals vergeben wurde. Mit Maxime Baud, der im Bereich Epilepsie forscht, befindet sich ein ambitionierter Wissenschaftler des Inselspitals Bern unter den Ausgezeichneten.

### «Meteorologie» in der Neurologie

Der Waadtländer stellte fest, dass epileptische Anfälle zyklisch wiederkehren – und damit prognostizierbar sind. Diese Erkenntnis soll im Rahmen der Eccellenza-Professur weiter ausgeleuchtet und vertieft werden. Das Team um Maxime Baud sammelt Daten von EEG-Geräten, die in Menschen und Tiermodellen implantiert wurden. Die Daten dienen dazu, Tage mit erhöhtem Anfallsrisiko vorherzusagen – ähnlich einer meteorologischen Sturmvorhersage. Diese Anhaltspunkte unterstützen Betroffene und Angehörige darin, mit der Erkrankung besser umzugehen.

### Wichtige Zuschüsse

Die Fellowship deckt die Lohnkosten der Projektbeteiligten sowie weitere anfallende Forschungskosten ab. Die Nutzniessenden können während fünf Jahren auf einen Unterstützungsbeitrag zählen.



Das SWEZ

Maxime Baud und sein Team erleichtern Menschen mit Epilepsie den Alltag



## In der Radio-Onkologie wird's heiss

Die Universitätsklinik für Radio-Onkologie hat eine neue Therapieoption eingeführt: die Hyperthermie, bei der mit gezielter Erwärmung von Tumoren in Kombination mit Strahlentherapie der Therapieerfolg verbessert werden kann.

Bei der Hyperthermie («Überwärmung») werden Krebszellen mit Mikrowellen erhitzt, um sie empfindlicher gegen die Bestrahlung zu machen. Gleichzeitig wird die körpereigene Immunabwehr durch das «Fieber im Tumor» aktiviert. Studien konnten zeigen, dass Tumore besser auf eine Strahlentherapie ansprechen, wenn sie auf 39–43 °C erwärmt werden.

### Technische Innovation

Das Inselspital Bern ist das erste Schweizer Universitätsspital, das seinen Patientinnen und Patienten die Behandlung sowohl mit Oberflächen- als auch mit Tiefenhyperthermie ermöglicht. Die Universitätsklinik für Radio-Onkologie setzt dabei auf die fortschrittlichsten Technologien auf dem Markt, die den Betroffenen dank passgenauer und schonender Anwendung die höchste Behandlungsqualität garantieren.

### Erhärtung der Evidenz

«Mit der Hyperthermie ergänzen wir unser Behandlungsangebot am UCI – Das Tumorzentrum Bern um eine therapeuti-



Hyperthermie kann bei gewissen Tumoren den Behandlungserfolg verbessern

sche Option, deren Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft ist», erklärt Prof. Dr. med. Daniel Aebersold, Direktor der Universitätsklinik für Radio-Onkologie. Die Angebotserweiterung helfe, die bestehende Evidenz zu erhärten und – in Kombination mit weiteren Therapien – eine neue zu schaffen.



Zum Angebot

## Berner Trio erhält Pfizer-Preis

Eine Immunologin und zwei Immunologen des Inselspitals Bern und der Universität Bern wurden für ihre gemeinsame Arbeit mit dem Pfizer-Forschungspreis 2022 ausgezeichnet.

Prof. Dr. Stephanie Ganal-Vonarburg, Dr. Hai Li und Dr. Julien Limenitakis vom Department for BioMedical Research (DBMR) der Universität Bern und der Universitätsklinik für Viszerale Chirurgie und Medizin am Inselspital Bern haben in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. med. Andrew Macpherson entdeckt, dass Darmbakterien unsere Antikörper «programmieren» können. Für diese Erkenntnis erhielten sie den Pfizer-Preis.

### Aktive Rolle der Bakterien

Das junge Forscherteam wollte wissen, wie, wann und wo Darmbakterien auf Schleimhäuten die B-Zellen im Körper beeinflussen. Es kolonisierte keimfreie Mäuse mit unschädlichen Bakterienstämmen und sequenzierte die RNA der B-Zellen.

Dabei zeigte sich, dass die Bakterien einen deutlichen Einfluss auf besagte Immunzellen haben. Die Ergebnisse demonstrieren Folgendes: Gutartige Bakterien können das B-Zell-Repertoire im gesamten Körper der untersuchten Mäuse beeinflussen und sekundär auch die Immunantworten gegen Pathogene.

### Renommierter Preis

Der Pfizer-Forschungspreis ist eine der bedeutendsten Ehrungen für Medizin in der Schweiz. Er geht jährlich an herausragende junge Forschende, die zukunftsweisende Beiträge im Bereich der klinischen oder Grundlagenforschung geleistet haben.



Zur Medienmitteilung



Stephanie Ganal-Vonarburg



Hai Li



Julien Limenitakis



## Schneller und zuverlässiger zur Diagnose

Mit einer zytologisch unterstützten Sofortbeurteilung von Schilddrüsenpunktionen kann die Anzahl der ergebnislosen Proben um das Zehnfache reduziert werden. Den entsprechenden Nachweis erbrachte ein Forschungsteam des Inselspitals Bern.

In der Schweiz erkranken pro Jahr knapp 800 Personen an Schilddrüsenkrebs. Besteht aufgrund einer Ultraschalluntersuchung ein erster Verdacht, werden mit feinen Nadeln kleinste Gewebeproben aus der verdächtigen Region entnommen. Viele Proben weisen jedoch nicht genug intakte Zellen auf, andere sind durch Artefakte verunreinigt oder aus anderen Gründen nicht interpretierbar. Betroffene müssen dann erneut aufgeboten werden.

### Verbesserungen dank ROSE

Raphaela Muri und PD Dr. med. Roman Trepp von der Universitätsklinik für Diabetologie, Endokrinologie, Ernährungsmedizin und Metabolismus (UEM) fanden heraus, dass durch das sogenannte Rapid-Onsite-Evaluation-Verfahren (ROSE) grosse Verbesserungen erzielt werden können. Hierbei wertet eine Fachperson

aus der Pathologie die Probe direkt und unmittelbar nach der Entnahme aus.

### Grosser Lerneffekt beim Nachwuchs

«Ohne ROSE ergaben nur etwa 60 Prozent der Punktionen auswertbare Resultate, mit waren es dagegen rund 96 Prozent», schlussfolgert Roman Trepp. Einen wichtigen Nebeneffekt hat die sofortige Evaluation der Proben vor Ort auch für die Assistenzärztinnen und -ärzte: Sie können die Technik der Schilddrüsenpunktion schneller erlernen.



Die interdisziplinäre Schilddrüsenprechstunde

Klar belegt: der Mehrwert der zytologischen Schnellbeurteilung (ROSE)



## Hoffnung für Allergiegeplagte

Im interdisziplinären Schulterschluss haben Forschende des Inselspitals Bern und der Universität Bern einen neuen und schmerzfreien Allergie-Test mit vielfältigen Vorteilen entwickelt.

Obwohl Allergien weit verbreitet sind, ist ihre Diagnose aufwendig und Therapien haben unklare Erfolgsaussichten. Eine Gruppe um Prof. Dr. Alexander Eggel, Forschungsleiter an der Universitätsklinik für Rheumatologie und Immunologie am Inselspital, sowie Prof. Dr. Thomas Kaufmann vom Institut für Pharmakologie der Universität Bern hat einen Test entwickelt, der die Diagnose stark vereinfacht und den Erfolg einer Immuntherapie zuverlässig voraussagen kann.

### Neue Dimensionen

Das Team hat eine In-vitro-Zellkultur geschaffen, aus der sich fast beliebig viele reife Mastzellen generieren lassen. Beim

Test werden diese mit Blutserum von Allergikerinnen und Allergikern sowie den zu testenden Allergenen in Kontakt gebracht. Die Aktivierung der Zellen lässt sich dann sehr schnell quantifizieren. «Wir waren hoch erfreut zu sehen, dass sich unsere Mastzellen zu fast 100 Prozent aktivieren lassen», rekapituliert Prof. Eggel.

### Grosses Potenzial

Und Prof. Kaufmann ergänzt: «Mit unserem Test können wir innerhalb weniger Monate nach Beginn einer Immuntherapie messen, ob und wie gut die Therapie anschlägt.» Ein weiteres grosses Potenzial des Tests bestehe darin, in klinischen Studien etwaige Therapieerfolge und die Wirkdauer neuer Allergiemedikamente zu erforschen.



Zum Artikel  
im Bund

Rund ein Drittel der Weltbevölkerung leidet an einer oder mehreren Allergien



## Statine plus Alirocumab gleich Plaque-Reduktion

Mit einer weltweit erstmals eingesetzten Kombination dreier Bildgebungsverfahren ist es einem internationalen Forschungsteam gelungen, die positive Wirkung einer kombinierten Gabe von Statinen und dem Cholesterinsenker Alirocumab hochpräzise darzulegen.

Herzinfarkte und der plötzliche Herztod werden grösstenteils durch Hochrisiko-Plaques verursacht. Cholesterinsenker, sogenannte Statine, können die Grösse dieser Plaques bis zu einem gewissen Grad verringern. Bekannt war, dass der Cholesterinsenker Alirocumab die verbleibende Cholesterinmenge zusätzlich um bis zu 70 Prozent reduzieren kann. Doch wie verhält es sich mit einer kombinierten Therapie?

### Ein Novum

«Mit einer weltweit erstmals kombinierten Messmethodik wurden die nicht vom Herzinfarkt betroffenen Herzkranzgefässe auf Hochrisiko-Plaques untersucht», erklärt Prof. Dr. med. Dr. phil. nat. Lorenz Räber, Leitender Arzt an der Universitätsklinik für Kardiologie am Inselspital Bern. Zum Einsatz kamen der intravaskuläre Ultraschall, die Nahinfrarotspektroskopie und die optische Kohärenztomografie.



Lorenz Räber und sein Team nutzen innovative Messmethoden

### Vielversprechende Ergebnisse

Die Forschungsgruppe konnte nachweisen, dass sich die Plaque-Menge mit der Kombinationstherapie Alirocumab und Statin in nur 52 Wochen mehr als doppelt so stark reduzierte wie diejenige in der Kontrollgruppe ohne Alirocumab. Zudem verdickte sich die schützende Plaque-Kappe wesentlich stärker und der Cholesteringehalt verminderte sich. «Dies weist darauf hin, dass eine intensive Kombinationstherapie bereits früh nach einem Herzinfarkt vielversprechend ist.»

## Schneller zur Endometriose-Diagnose

Ein Berner Forschungsteam schuf die Grundlage zur Entwicklung eines schnellen und nicht invasiven Endometriose-Tests. Der Schlüssel: Biomarker in Menstruationsproben.

Typische Symptome von Endometriose sind starke Unterleibsschmerzen sowie eine verminderte Fruchtbarkeit. Etwa 10 bis 15 Prozent aller Mädchen und Frauen im gebärfähigen Alter sind davon betroffen. Eine Bauchspiegelung unter Vollnarkose ist derzeit die einzige Methode, um die Krankheit zu diagnostizieren. Aber vielleicht nicht mehr lange.

### Suche in der Gebärmutter Schleimhaut

Eine Forschungsgruppe um Prof. Dr. med. Michael Mueller, Co-Klinikdirektor und Chefarzt Gynäkologie der Frauenklinik des Inselspitals Bern, mass mithilfe moderner molekularbiologischer Techniken die Aktivität von mehreren Tausend Genen in

einer Zelle. Dabei gelang es, eine Ansammlung von Bindegewebszellen zu identifizieren, die vorwiegend in der Gebärmutter Schleimhaut von Frauen mit Endometriose vorkommt – nicht aber bei Frauen ohne Endometriose.

### Biomarker in der Menstruation

«Unsere Untersuchungen deuten darauf hin, dass wir mit diesen Zellen einen Biomarker für Endometriose gefunden haben», berichtet Michael Mueller. «Wir planen nun eine grosse Kohortenstudie, auf deren Grundlage wir einen schnellen und nicht invasiven Diagnosetest entwickeln könnten, da diese Biomarker-Zellen am Ende jedes Monats mit der Regelblutung abgestossen werden.»



Das Endometriose-Zentrum

Das Team um Michael Mueller charakterisierte 33 758 Gewebeprobzellen



## Gewürdigte Verdienste

Vielen Persönlichkeiten der Insel Gruppe – tätig in Klinik, Lehre und Forschung – wurden im Berichtsjahr Preise und Ehrungen zuteil. Zwei renommierte Forscherinnen werden hier stellvertretend hervorgehoben.

Der **Ewald-Weibel-Forschungspreis 2022** ging an Prof. Dr. med. Manuela Funke-Chambour, Chefärztin und Stellvertretende Direktorin der Universitätsklinik für Pneumologie am Inselspital Bern. Die Auszeichnung wird seit 2017 von der Schweizerischen Lungenstiftung und vom Institut für Anatomie der Universität Bern für beachtliche Leistungen auf dem Forschungsgebiet Lunge und Atmung verliehen. Der Preis würdigt Funke-Chambours Engagement im Bereich der Lungenfibrose, einer tödlich verlaufenden Krankheit. Ihre wissenschaftlichen Arbeiten über verändertes Lungengewebe stossen sowohl in der Forschung als auch in der Öffentlichkeit auf grosses Interesse.

Prof. Dr. med. Annalisa Berzigotti, Chefarztin Hepatologie und Klinikdirektorin a. i. der Universitätsklinik für Viszerale Chirurgie und Medizin, erhielt im Juni 2022 den **Lucie-Bolte-Preis**. Er unterstützt renommierte Forschende sowohl ideell wie auch materiell. Prof. Berzigotti wurde für ihre herausragenden Verdienste bei der Erforschung der Leberzirrhose und der portalen Hypertension geehrt. Mit ihr trat zum ersten Mal eine Frau in die Reihe der Preisträger – ein weiterer Schritt hin zu einer besseren Repräsentation



Ehre, wem Ehre gebührt:  
Manuela Funke-Chambour (oben) und  
Annalisa Berzigotti (unten)



tion der akademischen Leistungen von Frauen in der Medizin.

## Für guten Schlaf

Wer von Schlafproblemen betroffen ist oder sich über das Thema Schlafgesundheit informieren möchte, profitiert nun von einer neuen Anlaufstelle: dem Swiss Sleep House Bern.

Etwa ein Drittel der Bevölkerung leidet an einer Ein- oder Durchschlafstörung oder an einer schlafbezogenen Krankheit wie dem Restless-Legs-Syndrom. Oft bleiben die Betroffenen ohne Diagnose und somit ohne Behandlung. Das Swiss Sleep House Bern der Insel Gruppe soll dies ändern.

### Erste Anlaufstelle

Mit einem festlichen Anlass öffnete das neue Kompetenzzentrum im Spital Tiefenau im November 2022 offiziell seine Türen. Betrieben wird es von einem interdisziplinären Team aus Fachpersonen der Bereiche Psychologie, Psychiatrie, Neurologie und Biologie. Im Sleep House wird ambulant behandelt: Am Anfang steht ein fünfminütiger Schlaf-Check-Fragebogen, anschliessend wird der Schlaf analysiert,

dann ein Therapiekonzept erstellt. Betroffene können die notwendigen Geräte mit nach Hause nehmen und die Messungen selbst vornehmen (Home-Diagnostics-Konzept).

### Eng vernetzt

Bei Bedarf werden die Patientinnen und Patienten für weitere Abklärungen und Behandlungen an das Universitäre Schlaf-Wach-Epilepsie-Zentrum (SWEZ) des Inselspitals Bern überwiesen, mit dem das Sleep House eng verbunden ist. Einen wichtigen Schwerpunkt bildet auch die Beratung von Interessierten und Firmen.



Das Swiss  
Sleep House Bern

Das interdisziplinäre Team kennt sich mit Schlafgesundheit bestens aus



## Aus Schnittstellen Nahtstellen machen

Seit 2020 bietet die Universität Bern ein schweizweit einzigartiges Vollstudium in Pharmazie an. Im Herbst 2022 schloss der erste Jahrgang erfolgreich ab.

Die Studierenden profitieren von der hervorragenden Infrastruktur und der Expertise im Bereich der medizinischen Lehre an einer der grössten medizinischen Fakultäten der Schweiz. Aber auch von deren engen Zusammenarbeit mit dem Inselspital Bern, das mit dem Institut für Spitalpharmazie über ein hochstehendes Kompetenzzentrum für Arzneimittel verfügt. Schweizweit einmalig ist, dass der Studiengang Naturwissenschaften und Medizin miteinander verbindet, um die angehenden Apothekerinnen und Apotheker mit einer stark patienten- und praxisorientierten Ausbildung auf die eidgenössische Prüfung vorzubereiten.

### Praxisnähe dank des Inselspitals

«Am Inselspital stellen wir sicher, dass die jungen Pharmazeutinnen und Pharmazeuten hochstehende klinisch-pharmazeutische Praxiserfahrungen sammeln können», erklärt Dr. Jeannette Goette, die Chefapothekerin. Zudem könne man den Studierenden so zeigen, wie vielfältig und anspruchsvoll der Beruf sei.



Der Studiengang schlägt die Brücke zwischen Naturwissenschaften und Medizin

### Hohe Attraktivität

Der Studiengang leistet einen wichtigen Beitrag, um dem Mangel an Apothekerinnen und Apothekern entgegenzuwirken. Zur Attraktivität dieser Ausbildung trägt auch die Stiftungsprofessur für Klinische Pharmazie bei, die 2020 mithilfe des Schweizerischen Apothekerverbands pharmaSuisse in Bern errichtet wurde.



Informationen  
zum Studium



## Wegmarken der Gleichstellung

Die Gleichstellungsinitiative Insel Gruppe hat im Berichtsjahr 2022 Fahrt aufgenommen. Es gab wichtige Meilensteine zu feiern.

Die Insel Gruppe will nicht nur medizinisch, sondern auch punkto Gleichstellung und Diversität zu den weltweit führenden Spitalgruppen zählen. Dies sei ein zentraler Erfolgsfaktor für die jahrhundertealte Institution, hält Nicole Stämpfli, Direktorin Personal, fest: «Nur wenn sich alle der über 12 000 Mitarbeitenden integriert und gleichgestellt fühlen, können wir qualitativ hochstehende Leistungen im Sinne unserer Patientinnen und Patienten erbringen.»

**Die Insel Gruppe darf das LGBTI-Label auch in den kommenden drei Jahren führen**



### Starkes Bekenntnis

Anfang Januar 2022 unterzeichnete die Insel Gruppe gemeinsam mit neun anderen Schweizer Unternehmen die Charta EqualVoice United 2025. Diese hat zum Ziel, die in den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen bis 2030 angestrebte Geschlechtergleichheit bereits 2025 zu erreichen. Den Weg dahin hat die Insel Gruppe dank verschiedener Projekte bereits konsequent eingeschlagen.

### Ausgezeichnete Diversität

Im Sommer wurde die Insel Gruppe für ihr weitsichtiges Diversity Management und die bereits ergriffenen Massnahmen in Bezug auf Gleichstellung und Vielfalt ein weiteres Mal mit dem Swiss LGBTI-Label zertifiziert. Diversität ist denn auch eines der Handlungsfelder der Gleichstellungsinitiative, die von Verwaltungsrat und Direktion verabschiedet wurden. Die weiteren Felder sind Chancen- und Lohngleichheit sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.



Chancengleiche  
Insel Gruppe



## Alle Rekorde gebrochen

Die Mitarbeitenden der Insel Gruppe haben das letztjährige Rekordergebnis bei der Aktion Bike to work noch einmal deutlich übertroffen. Ein starkes Zeichen sowohl für den Teamspirit als auch was das Engagement für Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit betrifft.

Wie jedes Jahr wurden die Mitarbeitenden der Insel Gruppe vom Velo-Fieber gepackt: 1059 Mitarbeitende in 277 Teams nahmen 2022 an der Bike-to-work-Challenge teil – so viele wie noch nie. Im Vergleich mit den anderen involvierten Schweizer Universitätsspitalern traten für die Insel Gruppe die meisten Teilnehmenden in die Pedale.



Ordentlich Kraft in den Waden: das Team «VirRadeln»

### Fünfmal um die Erde

Insgesamt fuhren die Insel-Teams 195 630 Kilometer ein, was fast fünf Erdumrundungen entspricht. Damit radelten sie nicht nur 55 000 Kilometer mehr als im Vorjahr, sondern auch deutlich mehr als alle anderen Universitätsspitäler. Durch dieses Engagement konnten über 28 000 Kilogramm CO<sub>2</sub> eingespart werden. Reichte das, um das Battle Royale gegen die Universitätsspitäler Basel, Genf und Zürich zu gewinnen?



Die Bike-to-work-  
Challenge

### Bereit für die Revanche

Der Pokal ging trotz Rekordergebnissen an das Universitätsspital Basel, das mit 91 Prozent die meisten Velo-Tage für sich verbuchen konnte. Auf dem zweiten Platz und somit einen Rang vor der Insel Gruppe klassierte sich das Universitätsspital Zürich. «Das spielerische Kräftermessen ist ein zusätzlicher Anreiz für unsere Mitarbeitenden, aufs Velo zu steigen», erklärt Nina Tammler, Leiterin Fachstelle Nachhaltigkeit. Die Insel Gruppe freue sich bereits auf die Revanche im nächsten Jahr.



## Viele grüne Herzen

Die Insel Gruppe hat zum ersten Mal hauseigene Nachhaltigkeitspreise verliehen.

Gesucht wurden innovative Projekte, die die Insel Gruppe in einer der fünf Stossrichtungen der Nachhaltigkeit stärken: Menschen, Ressourcen, Klima und Energie, Mobilität sowie Infrastruktur und Areal. Das Interesse war überwältigend: Die Nachhaltigkeitskommission durfte fast vierzig Projekte und Ideen entgegennehmen.

### Beispielloses Engagement

Insgesamt wurden fünf Projekte ausgezeichnet. Vier davon überzeugten die Jury so sehr, dass sie im Bewertungsverfahren dieselbe Punktzahl erreichten:

1. Platz: Vogelvielfalt Tiefenau
2. Platz: Foodsave Hotellerie
2. Platz: Desfluran-Stopp
3. Platz: Kartontrennung
3. Platz: Phosphatfreie Steri

Die Preise wurden im Dezember 2022 in feierlichem Rahmen im Insel-Restaurant Stellina verliehen. Anwesend waren auch Verwaltungsratspräsident Prof. Dr. iur. Bernhard Pulver sowie Direktionspräsident Dr. med. h.c. Uwe E. Jocham.

### Kluge Investitionen

«Wir freuen uns, wenn dieses Engagement andere Abteilungen und Bereiche inner- und ausserhalb der Insel Gruppe inspiriert und zum Kopieren und Weiterentwickeln anregt», erklärte Nina Tammeler, Leiterin Fachstelle Nachhaltigkeit. Auch in der Verwendung des Preisgeldes zeigen die Mitarbeitenden ihr grünes Herz. Die einen möchten es in eine Fortsetzung ihres Projekts investieren, andere investieren in eine Stärkung des Teamspirits oder in gesunde Snacks für die Abteilung.



Die Projekte

Stolze Gewinnerinnen und Gewinner



## Gemeinsam für das Leben

Am Benefiz-Velomarathon «Race for Life» vom 11. September 2022 traten 19 Teams der Insel Gruppe zugunsten Krebsbetroffener und der onkologischen Forschung in die Pedale. Der Stand von UCI – Das Tumorzentrum Bern auf dem Bundesplatz wurde wortwörtlich überrannt.

Die rund 80 Radlerinnen und Radler der Insel Gruppe machten knapp ein Viertel des Fahrerfelds aus und absolvierten auf drei unterschiedlichen Runden fast 2400 Kilometer. Der herrliche Spätsommertag lud zum Verweilen, Diskutieren und Lernen auf dem Bundesplatz ein – insbesondere am Stand des Tumorzentrums herrschte grosser Andrang.



Jede Unterstützung im Kampf für das Leben zählt!

### Wichtige Prävention

Die Angebote am Stand kamen von verschiedenen Fachbereichen: Das Hauttumorzentrum nahm etwa 50 Hautchecks vor und entdeckte bei mehreren Personen verdächtige Läsionen und Hautkrebsvorstufen. Das Kopf-Hals-Tumorzentrum führte derweil rund 40 Untersuchungen der Mundhöhle durch, während 15 Personen die Rauchstoppberatung in Anspruch nahmen und in Betracht zogen, mit dem Tabakrauchen aufzuhören.



Die Impressionen im Video

### Emotionale Begegnungen

Besonders berührend war, wie Krebsbetroffene und Angehörige während eines Podiumsgesprächs über ihre Erfahrungen mit Krebs im Kindes- und Jugendalter berichteten. Dabei wurde deutlich, wie einschneidend die Herausforderungen einer Krebserkrankung für jedes Familienmitglied sind. Alle Spenden, die am Benefiz-Velomarathon gesammelt wurden, kommen Krebsbetroffenen und der Krebsforschung zugute.



## Sie griffen nach den Sternen

Die Berufsbildung 2022 in der Insel Gruppe in einem Wort? Ausgezeichnet!

Der traditionelle Kochwettbewerb ist in den Kalendern der Lernenden jeweils rot angestrichen. Heuer fand er bereits zum 17. Mal statt. Die angehenden Köchinnen und Köche zauberten unter dem Motto Modern Street Food verspielte Gerichte auf den Tisch. «In einer herausfordernden Wettbewerbsumgebung wie dieser laufen unsere Lernenden immer zur Höchstform auf», erzählt der begeisterte Vinzenz Meier, Leiter Hotellerie Insepspital Bern.

### Unsere Talente

Im September 2022 gingen die grössten SwissSkills der Geschichte über die Bühne. Über 1000 talentierte Berufsleute in 150 Berufen wetteiferten um begehrte Schweizermeister-Titel und zeigten auf einer Fläche von 14 Fussballfeldern beeindruckende Demonstrationen. Die beiden Lernenden Medizinproduktetechnologie

der Insel Gruppe Ambera Mustafi und Aman Haidari kämpften zum Stolz aller um den nationalen Titel.

### Auf dem Podest

Im Rahmen der SwissSkills wurden auch die Berner Berufsmeisterschaften der Fachpersonen Gesundheit (FaGe) ausgetragen. Livia Martella belegte den starken dritten Platz und qualifizierte sich damit für die SwissSkills 2023.

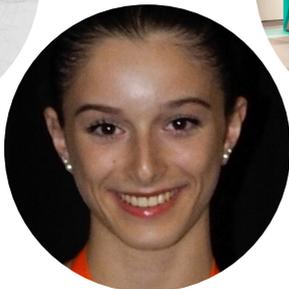
Weitere Lorbeeren aus der Berufswelt 2022:

- **Leonie Ruchti**, FaGe: bester Lehrabschluss im Kanton Bern
- **Joëlle Stranzinger**, FaGe: drittbeste Gesamtnote im Kanton Bern
- **Philipp Burkhalter**, Berufsbildner: zweiter Platz «Zukunftsträger 2022»



Livia Martella

Freude am Kochwettbewerb



Philipp Burkhalter

SwissSkills 2022



## Spitzenplätze als Arbeitgeberin

Wer sind die besten Arbeitgeber im ganzen Land? Diese Frage stellt Universum jedes Jahr sowohl arrivierten Fachkräften als auch zahlreichen Studierenden, die im Gesundheitswesen tätig sind.

Das auf Employer Branding spezialisierte Marktforschungsinstitut Universum befragt jährlich rund 11 000 Studierende und 5000 Professionals, welchem Schweizer Arbeitgeber sie die grösste Attraktivität zumessen. Die Studienteilnehmenden geben preis, wo sie die Unternehmen, bei denen sie angestellt sind, unter anderem hinsichtlich Innovation, Work-Life-Balance, Sicherheit und Digitalisierung einstufen.



Qualitätssiegel für Arbeitgeber: die Labels von Universum

### Attraktive Arbeitgebermarke

Im Ranking der Studierenden sicherte sich die Insel Gruppe wiederum den zweiten Rang im Bereich Gesundheit. Dr. med. h.c. Uwe E. Jocham, Direktionspräsident, ist stolz auf die hervorragende Klassierung: «Wir setzen alles daran, als Arbeitgeberin attraktiv zu bleiben und der Generation von morgen ein wertschätzendes Umfeld zu bieten. Das Ranking zeigt, dass unsere Bemühungen diesbezüglich wahrgenommen und gewürdigt werden.»

### Grosses Vertrauen der medizinischen Gemeinschaft

Im September 2022 belegte die Insel Gruppe auch im Ranking der Berufsleute den zweiten Platz. «Dies illustriert das grosse Vertrauen, das die Gesundheitsfachpersonen unserer Institution entgegenbringen. Wir ruhen uns nicht darauf aus, sondern entwickeln unsere Arbeitsbedingungen kontinuierlich weiter», versichert Nicole Stämpfli, Direktorin Personal.



Arbeiten in der Insel Gruppe

## Unsere Zukunft im Haus

Über 500 Kinder und Jugendliche strömten anlässlich des Nationalen Zukunftstags in die Spitäler der Insel Gruppe. Das multidisziplinäre Programm ermöglichte einen sehr breiten Einblick in den Insel-Kosmos.

Es wurde viel gelacht, gelernt und gefragt: Die Generation von morgen nutzte den Zukunftstag, um für einmal an der dynamischen Welt der Spitäler in Aarberg, Belp, Bern, Münsingen und Riggisberg teilzuhaben. Insbesondere die im Vorfeld schnell ausgebuchten Rahmenprogramme im Insspital Bern und im Spital Tiefenau sorgten bei den Youngsters für viele Aha-Momente und für steile Lernkurven.

### Jede und jeder kann Leben retten

Die Posten in beiden Spitälern waren genauso vielfältig wie die in der Insel Gruppe zu entdeckenden Berufsfelder. Im

Schockraum der Universitätsklinik für Notfallmedizin (UKN) beispielsweise übten die Kinder und Jugendlichen die fachgerechte Reanimation an einer Simulationspuppe. Denn man ist nie zu jung, um in Berührung mit lebensrettenden Massnahmen zu kommen.

### Skalpell, bitte!

Die Kids im Stadtspital Tiefenau genossen derweil eine frühzeitige chirurgische Ausbildung: Sie operierten Gummibärchen aus einem aus Karton fabrizierten «Abdomen» und mussten dabei stets die Bildung im Auge behalten. Im Labor galt es dann, die Proben zu pipettieren und zu bewerten, um rasch eine mögliche Diagnose zu stellen.

Die Insel Gruppe dankt allen Mitarbeitenden, die sich mit der Gestaltung realitätsnaher Posten einmal mehr selbst übertroffen haben.



**Zum  
Lehrstellenangebot**

**Daumen hoch –  
die Kids waren begeistert**



## Eingetaucht in die Welt der Gesundheitsberufe

Am Kantonalen Tag der Gesundheitsberufe (KTGB) vom 25. Oktober 2022 konnten interessierte Nachwuchstalente aus Angeboten von zwölf verschiedenen Gesundheitsberufen individuelle Rundgänge zusammenstellen.

Wenn 330 Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen den Insel-Campus durchstreifen und es wie in einem Ameisenhaufen wuselt, dann ist KTGB. Die Direktion Pflege führt diesen Tag alljährlich im Auftrag des Kantons Bern durch.

### Breites Angebot

Insgesamt wurden zwölf Gesundheitsberufe vorgestellt. Die Kinder und Jugendlichen konnten sich ihre Rundgänge individuell nach ihren Interessen zusammenstellen – ein Novum. Das neue Modell erforderte von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe grosse Flexibilität und ein beträchtliches organisatorisches Talent. Aber es hat sich gelohnt!

### Selber Hand anlegen

Nicht nur die Insel Gruppe hat die Aufgabengebiete ihrer Gesundheitsberufe vorgestellt, sondern auch externe Institutionen wie die Spitex. Beliebt waren Rundgänge, auf denen der Nachwuchs selbst erste Handgriffe ausprobieren konnte. Das Highlight: ein inszenierter Operationsaal, in dem zwei Studierende der Höheren Fachschule echte Instrumente und deren Funktionsweise erklärten. «Genau das ist das Ziel des Tages: Wir



**Auf dem Weg in die Zukunft –  
vielleicht in der Insel?**

wollen im Austausch mit den Fachpersonen Einblicke in die Welt der Gesundheitsberufe ermöglichen», erklärt Monika Schäfer, Bereichsleiterin Aus- und Weiterbildung. Nur so entstehe ein authentisches Interesse an einem Gesundheitsberuf.



**Zum Artikel in der  
Berner Zeitung**

## Neue Angebote für das Seeland

Mit zwei neuen Sprechstunden stärkt das Spital Aarberg die wohnortsnahe Grundversorgung.

Seit Januar 2022 stellt das Spital Aarberg der Bevölkerung der Seelandregion eine neue gynäkologische Sprechstunde zur Verfügung – im März 2022 kam eine onkologische hinzu. Die neuen Angebote bieten eine wohnortsnahe Grundversorgung, die einen direkten Zugang zur hochspezialisierten Medizin im Inselspital Bern ermöglicht.

### Starke Teams

In der gynäkologischen Sprechstunde «Seeland Gyn» bietet Dr. med. Laura Knabben eine umfassende frauenärztliche Grundversorgung an. Im Zentrum steht die Frau und ihre Gesundheit. «Unser grosses Anliegen besteht darin, die Frauen individuell und einfühlsam zu begleiten», erläutert Dr. Knabben.

Das Angebot der onkologischen Sprechstunde umfasst diagnostische Abklärungen, einfache onkologische Therapien und die Nachsorge bei Krebserkrankungen. Die Sprechstunde steht unter der Leitung von Prof. Dr. med. Martin Berger, der sie gemeinsam mit Dr. med. Lorenz Romagna und Dr. med. et sc. nat. Ferdinando Cerciello einmal wöchentlich anbietet.

### Synergien erzeugen

Ergänzt werden – nebst der stationären Grundversorgung – bestehende Angebote wie das Dialysezentrum oder Sprechstunden für Urologie, Kardiologie, Gastroenterologie, Schmerztherapie und Hausarztmedizin. Den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten stehen weitere wichtige Ansprechpartner zur Seite, während die Synergien zwischen den Spitälern der Insel Gruppe optimal zum Wohle der Patientinnen und Patienten genutzt werden können.



Zu den Angeboten

Das Spital Aarberg hat sich der wohnortsnahen Grundversorgung verschrieben



## Solidarisch an vorderster Front

Es war im Januar 2022: Mit der Omikron-Variante rollte eine neue grosse Welle von Ansteckungen über die Schweiz hinweg – und verschärft dadurch den Mangel an Pflegepersonal in der Insel Gruppe.

Die drei Medizinstudenten Florian Bühlmann, Lorenz Ninck und Marc Ninck boten sich kurzerhand an, freiwillig auf den Intensivstationen im Spital Tiefenau und im Inselspital Bern auszuhelfen. Kurze Zeit später schlossen sich dem Vorhaben rund 70 ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen an. Sie unterstützten die Pflegefachpersonen bei der Aufbereitung der Medikamente, den Transporten der Patientinnen sowie Patienten oder bei deren Umlagerung in den Betten.



Lorenz Ninck, Marc Ninck und Florian Bühlmann im Austausch (v. l. n. r.)

### Einen Beitrag leisten

«Es ist schön zu sehen, wie sehr unsere Hilfe die Pflegefachpersonen freut», berichtete Marc Ninck. «Einen kleinen Beitrag leisten zu können, gibt mir sehr viel zurück.» Florian Bühlmann ergänzte: «Was die Pflegefachpersonen hier zeigen, ist eindrücklich. Ich bewundere, wie viel Kraft und Energie sie tagtäglich investieren.» Zu sehen, wie die Angehörigen voller Zuversicht, teilweise auch ängstlich auf eine baldmögliche Genesung ihrer Liebsteten hofften, ging den Studierenden nahe.

Die Insel Gruppe dankt allen Freiwilligen für ihr riesiges Engagement während dieser schwierigen Zeit im Frühjahr 2022. Diese grosse Solidarität – auch unter den Mitarbeitenden – war mit ein Grund, weshalb die Pandemie bewältigt werden konnte.



Zum Videobeitrag von 20 Minuten

## Das neue Herz beginnt zu schlagen

Das neue Hauptgebäude, das Anna-Seiler-Haus, ist inzwischen ein selbstverständlicher Teil der neuen Skyline des Insel-Campus. Im Berichtsjahr ist auf der Grossbaustelle BB12 viel passiert. Ein Résumé.

Die Arbeiten am und im neuen Hauptgebäude sind im Endspurt, jeden Monat werden weitere Stockwerke fertiggestellt. Im August 2022 wurden bereits die ersten vom groben Baustaub gereinigt. Im September 2023 werden die Mitarbeitenden sowie Patientinnen und Patienten in einer komplexen Zügelaktion ins Anna-Seiler-Haus umziehen und dem neuen Gebäude Leben einhauchen.

### Baustelle weicht Spitalgebäude

Zum ersten Mal kam die Fassade des eindrucksvollen Neubaus im März 2022 zum Vorschein, als die beliebten Wimmelbilder nach zwei Jahren entfernt wurden. Damals liess sich bereits erahnen, wie attrak-

tiv und hell das neue Gebäude für die Anspruchsgruppen sein wird. Ein funktionsstüchtiges Gebäude allein erlaubt es allerdings noch nicht, den regulären Spitalbetrieb aufzunehmen. Das Programm «Klinische Inbetriebnahme» startete im selben Monat und koordiniert seither die neuen, optimierten Betriebsprozesse und den komplexen Übergang von der Baustelle zum Spitalbetrieb.

### Leuchtende Insel

Mit der Platzierung der vier Insel-Schriftzüge auf dem Dach konnte Ende Jahr ein weiterer Meilenstein gefeiert werden. Für die Montage waren mehrere Helikopterflüge notwendig. Dr. med. h.c. Uwe E.

Jocham, Direktionspräsident, schaltete die Testbeleuchtung ein und sagte: «Wir freuen uns auf eine strahlende Eröffnung im September 2023!»



Die Insel baut für Sie

Ein neues  
Wahrzeichen



## Für die Menschen in der Ukraine

Der 24. Februar 2022 markierte eine Zäsur in der Geschichte Europas. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine wühlt auf – und veranlasste auch die Insel Gruppe zum Handeln.

Die Insel Gruppe ist der Menschlichkeit verpflichtet und arbeitet tagtäglich daran, Menschenleben zu retten oder Schwerkranken ein besseres Leben zu ermöglichen. Mit Bestürzung verfolgt sie deshalb das Elend und das Leid, das den Menschen im Krieg in der Ukraine widerfährt.

### Grosse Solidarität

Die Direktion Insel Gruppe hat im März 2022 entschieden, pro Mitarbeiterin beziehungsweise Mitarbeiter zehn Fran-

ken an die Hilfsaktion der Glückskette zu spenden, was einer Gesamtsumme von 120 000 CHF entspricht. Dr. med. h.c. Uwe E. Jocham, Direktionspräsident, erklärte: «Die erschütternden Bilder und Berichte aus der kriegsgebeutelten Ukraine stimmen uns tieftraurig. Deshalb möchten wir uns solidarisch zeigen und einen Beitrag leisten.»

### Krebskranke Kinder

Die Kinderklinik des Inselspitals Bern versorgte im Berichtsjahr viele Kinder aus der Ukraine – darunter auch einige mit Krebs-



Matvii (4) und Dimi (13) werden in der Kinderklinik betreut und behandelt

serkrankungen und anderen komplexen, chronischen Krankheiten. Die Verständigung ist anspruchsvoll, aber dank der Flexibilität der Mitarbeitenden realisierbar. Zum Mut in Zeiten der Angst sagte Prof. Dr. med. Jochen Karl Rössler, ehemaliger Abteilungsleiter Pädiatrische Hämatologie/Onkologie: «Wir spüren eine unermessliche Dankbarkeit der Familien. Sie haben für das Leben ihrer Kinder eine Chance ergriffen, die sie auch gezwungen hat, alles hinter sich zu lassen.»

## Ein neues digitales Zeitalter

In weniger als einem Jahr nimmt die Insel Gruppe ihr neues Klinikinformations- und Steuerungssystem (KISS) von Epic in Betrieb – und macht einen gewaltigen Schritt in ihre digitale Zukunft. Damit dieser gelingt, braucht es jede Menge Vorarbeit.

Mit dem Jahr 2022 begann auch das Hauptprojekt zur Einführung von Epic. Das Projektteam wuchs kontinuierlich auf rund 150 Mitarbeitende an, die sich vor Ort beim Systemhersteller im US-amerikanischen Wisconsin in lehrreichen Schulungen zertifizieren liessen.

### Engagierter Austausch

Phase 1 «Entscheidungen» startete am 22. Mai 2022. Rund 600 Vertretungen aus den Fachbereichen nahmen an über 80 Entscheidungssessions teil, um das bewährte Foundation System von Epic an die Anforderungen der Insel Gruppe anzupassen. Hierbei demonstrierten Epic-Spezialistinnen und -Spezialisten gemeinsam mit dem Projektteam verschiedene Arbeitsabläufe im System.

### Wie Epic umgesetzt werden soll

In Phase 2 «Umsetzung» startete die Konfiguration des Systems. Über 80 Arbeitsgruppen reflektieren derzeit die Anforderungen des Spitalalltags und entscheiden mit, wie Epic konkret ausgebaut werden soll. Aktuell finden die Umsetzungssessions statt, in denen die eingeladenen Vertretungen einen Zwischenstand des Systems sehen.

«Es kommen noch einige Herausforderungen auf uns zu – ich freue mich, diese mit einem derart motivierten und engagierten Projektteam anzugehen», resümiert Marcel Affolter, Leiter Projekt KISS.



Die Insel baut – auch digital

Das KISS-Projekt lebt vom grossen Teamspirit aller Beteiligten



## Zwölf Dekaden lang vernetzt und verankert

Seit 1897 steht das Spital Riggisberg für eine umfassende medizinische Versorgung der Bevölkerung in der Ganttrisch-Region. Das stolze Jubiläum wurde gebührend gefeiert.

Das Spital Riggisberg hat einen langen Weg hinter sich: In 125 Jahren entwickelte es sich vom Bezirkskrankenhaus zum modernen Akutspital mit universitärer Neurorehabilitation und einer 24/7-Notfallstation. Die starke Verankerung in der Region und die grosse Verbundenheit mit dem Spital waren am Jubiläumsanlass im August 2022 besonders spürbar.

### Gemeinsam angestossen

Mitarbeitende des Spitals feierten mit Gästen der kantonalen und regionalen Politik, der zuweisenden Ärzteschaft sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Verwaltungsrat und Direktion. Als Geschenk übergab Direktionspräsident Dr. med. h.c. Uwe E. Jocham dem Landspital eine Holzstuhlbank. Diese steht künftig auf dem beliebten Rundweg in der Nähe des Spitals. Von hier aus bietet sich neben der phänomenalen Aussicht auch ein vielversprechender Blick in eine strahlende Zukunft des Spitals Riggisberg.



Weiteres Geschenk: Standortleiter Remo Streit (l.) mit einem Ausflugsbatzen für die Mitarbeitenden

### Erweiterung der Neurorehabilitation

Auch die Abteilung für Universitäre Neurorehabilitation des Spitals Riggisberg ist eine Erfolgsgeschichte. Um der grossen Nachfrage im Kanton gerecht zu werden, betreibt das Spital seit Juli 2022 neu 45 statt wie bisher 35 Betten im Bereich der stationären Neurorehabilitation. «Hier können wir auf eine leistungsfähige Infrastruktur zurückgreifen und ein idyllisches, aktivierendes Umfeld bieten, das einen sehr wertvollen Beitrag zum erfolgreichen Rehabilitationsaufenthalt leistet», betont Dr. med. Oliver Höfle, Leitender Arzt.



Meilensteine des Spitals Riggisberg

## Gemeinsam Geburtstag gefeiert

Am 29. November 1354 schuf Anna Seiler mit ihrem Testament die Grundlage für die Insel Gruppe. Im Rahmen des 668-jährigen Jubiläums fand eine Veranstaltung mit Mitgliedern des Grossen Rats des Kantons Bern statt.

Seit fast sieben Jahrhunderten ist die Insel Gruppe eine der prägendsten und wertvollsten Institutionen im Kanton Bern. Angesichts der schnellen Veränderungen und der anspruchsvollen Rahmenbedingungen ist es zentral, den Grundgedanken der Stifterin stets präsent zu halten. Dieses Ethos will der Verwaltungsrat wieder stärker ins Bewusstsein rücken.

### Beidseitig geschätzter Austausch

Im Rahmen einer Mittagsveranstaltung mit Mitgliedern des Grossen Rats wurde das Jubiläum zum Anlass genommen, um die Relevanz der Spitalgruppe für die kantonale und überregionale Gesundheitsversorgung zu betonen. Gleichzeitig wurden die Teilnehmenden über den aktuellen

Stand der Grossprojekte informiert. Nicht zuletzt sollten die Politikerinnen und Politiker dafür sensibilisiert werden, dass zwingend Anpassungen der politischen Rahmenbedingungen – insbesondere der Tarife – notwendig sind, um die Gesundheitsversorgung weiterhin sicherstellen zu können.

### Zurück zu den Anfängen

Abgerundet wurde die Geburtstagsfeier mit einem internen Kaderanlass. Die Autorin Therese Bichsel las aus ihrem historischen Roman «Anna Seilerin». Sie entführte die Mitarbeitenden für einige Minuten ins 14. Jahrhundert, nämlich in die epidemiegeplagte Stadt Bern.



**Die Geschichte der Insel Gruppe**

Bernhard Pulver,  
Pierre Alain Schnegg und  
Uwe E. Jocham mit dem  
Testament von  
Anna Seiler (v. l. n. r.)

## Kinder und Jugendliche an erster Stelle



Damit Kinder im Spital Kinder bleiben: Hierfür steht der grüne Leuchtturm, das unverkennbare Logo der Stiftung KinderInsel Bern. Für ihr Credo trat die Stiftung auch im Berichtsjahr 2022 mit verschiedenen Initiativen und Engagements ein.

Die gemeinnützige Stiftung KinderInsel Bern wurde auf Initiative der Insel Gruppe ins Leben gerufen. Sie bezweckt die Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen durch die Förderung der Kinder- und Jugendmedizin im Inselspital Bern.

### Entschiedener Einsatz für die Kleinsten

«Die Stiftung finanziert spezifische Musiktherapien, die ein positives Erlebnis schaffen und eine andere Art der Kommunikation ermöglichen», erklärt Corinne Daepf, Geschäftsführerin der Stiftung KinderInsel Bern. Für mehr Spass bei der Behandlung und für Ablenkung im Spitalzimmer sorgen über 120 neue Spiele, Bausätze und Malsachen. Dank produktiver Workshops und der Förderung von wissenschaftlichen Projekten unterstützt die KinderInsel auch die fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden.

### Hand in Hand

Am 11. September durften ehemalige Patientinnen und Patienten der Kinderklinik



**Erlebnisse, die für immer in Erinnerung bleiben werden**

anlässlich des Abschiedsspiels von BSC-Goalie Marco Wölfli gemeinsam mit den Spielern der Young Boys Bern aufs Feld laufen – neben dem traditionellen Osterbesuch ein weiteres unvergessliches Erlebnis.

**Jetzt spenden!**



**Bequem mit TWINT bezahlen**



Scannen Sie den QR-Code mit Ihrer TWINT App.



Geben Sie den Totalbetrag ein und bestätigen Sie Ihre Zahlung.

## Wir haben den CIO des Jahres

Das Gesundheitswesen hat den Ruf, sich nur schleichend von veralteter technischer Infrastruktur zu lösen und eine träge Bürokratie aufrechtzuerhalten. Dass dieser Eindruck täuscht, beweist die Auszeichnung, die unser Direktor Technologie und Innovation erhalten hat.

Der Confare Swiss #CIOAWARD2022 zeigt, dass innovative Chief Information Officers (CIO) die digitale Revolution im Gesundheitswesen eingeläutet haben. Zu ihnen gehört Pascal Schär, Direktor Technologie und Innovation Insel Gruppe. Im September 2022 wurde er gemeinsam mit Guru Sivaraman vom Universitätsspital Zürich zum CIO des Jahres gekürt.

### Teamarbeit als Schlüssel zum Erfolg

Pascal Schär betont, dass die Auszeichnung das Ergebnis einer Teamleistung sei. Er sieht sich darin bestätigt, mit der Digitalisierungsstrategie auf dem richtigen Weg zu sein. In den letzten zwei Jahren

hat das Team zahlreiche Prozesse angepasst und optimiert, nachvollziehbare Strukturen und klare Verantwortlichkeiten geschaffen, das Lieferantenmanagement verbessert und schlussendlich die Kundenzufriedenheit erhöht – dies alles trotz der immensen Zusatzbelastung durch Covid-19.

### Eine neue digitale Ära

Die Einführung des neuen Klinikinformations- und Steuerungssystems (KISS) von Epic gehört aktuell zu den grössten ICT-Projekten der Schweiz. Es wird die Insel Gruppe bis März 2024 in ein neues digitales Zeitalter führen. Der Award für

Pascal Schär ist zugleich ein starkes Zeichen, das die Spitalgruppe für die besten Talente auf dem Markt noch sichtbarer macht.



Zum Interview  
mit Pascal Schär

Harte Arbeit  
zahlt sich aus



## Manege frei

Dem hektischen Spitalalltag entfliehen und sich gemeinsam Erlebnissen widmen, die für immer in Erinnerung bleiben werden: Die Insel Gruppe war zu Gast im Zirkus Knie.

Im August 2022 verwandelten über 2000 Mitarbeitende der Insel Gruppe und ihre Familien das Zirkuszelt auf der grossen Allmend in ein Heimspiel und wurden Zeugen der Animation, Akrobatik und Kunst der schweizweit besten Artistinnen und Artisten. Mit «INSEL goes KNIE» wollte die Direktion den Mitarbeitenden für ihren ausserordentlichen Einsatz danken und Begegnungen ausserhalb des Spitalalltags ermöglichen – was zweifelsohne gelungen ist.



Der Direktionspräsident hielt eine emotionale Ansprache

### Zirkusdirektor Jocham

Dr. med. h.c. Uwe E. Jocham, Direktionspräsident, trat in voller Zirkusmontur vor die Menge, begrüßte das Publikum und zog amüsante Vergleiche zwischen der Insel Gruppe und dem Zirkus Knie. Beide hätten eine historische Leuchtfigur als Gründerin beziehungsweise Gründer gemein und wüssten passionierte Menschen in ihren Reihen, die ihre Berufe mit Herzblut, Fingerspitzengefühl und viel Stolz ausübten.

### Freude und Nervenkitzel pur

Anschließend war die Manege frei, um Zirkuskunst auf höchstem Niveau zu geniessen. Die Darbietungen regten zum Staunen, Zittern und Lachen an. «Ich – und da spreche ich wohl für alle – bedanke mich bei der Direktion für dieses einmalige Angebot. Dass wir diesen schönen Abend gemeinsam erleben durften, ist eines der Highlights dieses Jahres», führte ein Mitarbeiter nach der Show aus.

## Was immer passiert, wir sind in Ihrer Nähe!

...auch bei Ihnen zu Hause mit unseren Publikationen  
und Videos

Unser neues  
Gesundheits-  
magazin  
**INSEL**



Unsere  
neue Kampagne  
**Arbeiten mit  
den Besten**



Unser  
neuer Imagefilm  
**Was will  
ich morgen  
sein?**



## Direktion



Von links nach rechts:

**Stefan Janz**, Direktor Management Services

**Prof. Dr. med. Thomas Geiser**, Direktor Lehre und Forschung

**Nicole Stämpfli**, Direktorin Personal

**Pascal Schär**, Direktor Technologie und Innovation

**Dr. med. h.c. Uwe E. Jocham**, Direktionspräsident

**Dr. Paula Adomeit**, Direktorin Pflege

**Prof. Dr. med. Urs P. Mosimann**, Direktor Medizin

**Prof. Dr. med. Claudio Bassetti**, Dekan der Medizinischen Fakultät

**Prof. Dr. med. Martin Fiedler**, Ärztlicher Direktor Inselspital

**Abel Müller-Hübenthal**, Direktor Immobilien und Betrieb

# Verwaltungsrat



Von links nach rechts:

**Prof. Dr. med. Jochen Werner**, Mitglied

**Ariste Baumberger**, Mitglied

**Katja Berlinger**, Mitglied

**Prof. Dr. Christian Leumann**, Mitglied

**Prof. Dr. Bernhard Pulver**, Präsident

**Madeleine Petit**, Mitglied

**Daniel Hoffet**, Vizepräsident

**Barbara Radtke**, Mitglied

**Dr. med. Marc Müller**, Mitglied

**Insel Gruppe AG**  
Freiburgstrasse 18  
CH-3010 Bern  
[www.inselgruppe.ch](http://www.inselgruppe.ch)  
[kommunikation@insel.ch](mailto:kommunikation@insel.ch)

